

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtig 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Neumeier, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Häbner, in Altona: Paalenstein u. Bogler, in Hamburg: J. Lütkeim und J. Schaeberg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 18. Juni, 9 Uhr Abends.

Frankfurt a. M., 18. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundestags erstatteten die Ausschüsse für Holstein Bericht und stellten den Antrag, der Bundestag möge die dänische Regierung auffordern, die Verordnung vom 30. März e. zurückzunehmen. Der dänische Gesandte legte dagegen Verwahrung ein. Die Abstimmung über den Antrag erfolgt am 7. Juli c.

Angelommen 4 1/2 Uhr Nachmittags.

Bromberg, 18. Juni*.) Bei der heute in A a f e l stattgehabten Ersatzwahl für den früheren Abgeordneten Peterson, der sein Mandat niedergelegt hat, ist der der Fortschrittspartei zugehörige Gutsbesitzer **Bertelsmann-Morzewicz** mit 207 Stimmen von 237 Stimmberechtigten zum Abgeordneten für den zweiten Bromberger Wahlbezirk gewählt worden. Der Candidat der konservativen Partei, Rittergutsbesitzer **v. Dergin**, erhielt 11, der Candidat der Mittel liberalen, **v. Graevenitz**, 17 Stimmen.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

* Das so eben ausgegebene 19. Stück der Gesessammlung enthält das Gesetz wegen Aufhebung des Preussischen Landrechts vom Jahre 1721 und der Instruction für die westpreussische Regierung vom 21. September 1773 in den zu der Provinz Posen gehörenden Landesteilen, vom 5. Juni 1863.

Stolpmünde, 14. Juni. (Off. B.) Am 10. d. Morgens wurde von dem Schiffe „Johanna Sophie“ der Sohn des Schiffers C. Gaad (aus Moritzburg) mit dem zum Schiffe gehörenden Boote vermisst. Nach angestellter Erkundigung ergab es sich, daß der Sohn des Gaad und noch ein Seilerlehrling von Abend vorher um 10 Uhr etwa vor den Moolen zum Vergnügen umhergefahren waren, und man kam zu der Vermuthung, daß die beiden Knaben durch den frischen S.-O.-Wind in See getrieben seien und nicht wieder durch eigene Hilfe an Land kommen konnten. Der Vater suchte nun überall Rath und Hilfe; er wollte mit seinem eigenen Schiffe zur Auffindung der beiden Knaben in See gehen, allein sein Rathgeber wies dies zurück. Als nun der Capitän des am 10. 6 Uhr Morgens, eingetommenen holländischen Schiffes „Caroline“ hiervon Mittheilung erhielt, so entschloß sich dieser, dem in Sorgen umhergehenden Vater beizustehen. Um 10 Uhr bei starkem Südostwind ging er mit dem Vater an Bord in See und es gelang ihm, 3/4 Meile in See, westlich von Jersböst, die beiden Knaben noch am Leben anzutreffen. Am Nachmittag kehrte er mit ihnen in den hiesigen Hafen zurück.

— Vor kurzem fand ein Bauer bei Mierzg (Rheinprovinz) auf seinem Acker arbeitend, in der Erde eine goldene Krone, d. h. einen mit Spigen (Lilien) umgebenen, reich verzierten goldenen Reif, dessen Goldwerth über hundert Thaler betragen soll. Einige Gelehrte halten denselben für ein römisches, andere für ein Alterthum, welches der deutsch-fränkischen Vorzeit entstammt.

England.

— Die konservativen Blätter „Herald“ und „Standard“ wünschen, daß in Puebla kein Frieden geschlossen werde, und daß der mexicanische Krieg sich hinziehen möge, bis der polnische Aufstand entweder befristet oder durch russische Zugeständnisse entwannt ist.

Das Erdbeben auf Rhodus.

Am 22. April d. J., um halb 11 Abends, hat ein heftiger Erdstoß die Insel Rhodus in den bedauerlichstesten Zustand versetzt. Zwanzig Secunden sind die Zeit, welche das Erdbeben gedauert, um aus der Insel Rhodus fast nur einen Trümmerhaufen zu machen. Wunden, die noch bluten in Folge der Erdbeben, welche in den Jahren 1851 und 1856 die Insel verheerten, werden größer als je wieder aufgetrieben. Seit Menschengedenken hat kein stärkeres Erdbeben, als dieses letzte, auf Rhodus stattgefunden. Bereits seit einigen Tagen tobte mit äußerster Heftigkeit ein schneidend kalter Nordwind. In der Nacht des 22. April verdoppelte sich seine Heftigkeit, ein wahrer Sturm brach los, und einige schwärzliche Wolken zeigten sich am Firmament. Der Anblick des Himmels bot ein düsteres, drohendes, unglückswangeres Gemälde; die Atmosphäre war drückend, gewitterhaft. Wir fanden diese Nacht sonderbar, und wider Willen bemächtigte sich unser gewisse Unruhe, die wir uns nicht erklären konnten. Allein nicht Einer hätte an die schreckliche Katastrophe gedacht, die uns decimiren sollte. Der Tod war indessen da, er schwebte über unsern Häuptern, und um halb 11 Uhr Abends brach, wie gesagt, das Erdbeben los. Dem Phänomen war ein sehr langes unterirdisches Geräusch vorausgegangen und gefolgt. Veinabe die ganze Bevölkerung lag zu dieser Stunde der Nacht in tiefem Schlafe, der leider für gar Manche ein ewiger sein sollte. Ein Stoß, ein einziger, dessen Dauer 20 Secunden nicht überschritt, hat hingereicht, um aus einem großen Theile unserer Insel einen Trümmerhaufen zu machen. Der St. Johannisthurm, dieses schöne Baudenkmal der Johanniter-Ritter, das seit Jahrhunderten allen Arten von Gefahren getrotzt hat, ist nur noch eine Ruine. In einigen Dörfern war die Wuth des Erdbebens so groß, daß die Bestürzung dort vollständig ist. In einem dieser Dörfer wurden mehr als 140 Personen unter dem Schutte hervorgezogen, theils todt, theils grauenhaft verstümmelt. Mehr als 1500

Paris, 15. Juni. Frankreich. Gestern fand in Fontainebleau das letzte Wettrennen statt. Eine Anzahl Pariser hatte sich dort eingefunden. Der Kaiser, die Kaiserin und ihre Gäste wohnten demselben an. Sie fuhren in offenen Postwagen. Der Kaiser kommt Mittwoch nach Paris, um dem Ministerrath zu präsidiren.

Italien.

Turin, 13. Juni. (A. B.) Man ist ärgerlich gegen Frankreich, welches als alleiniges Hinderniß bei Verwirklichung der italienischen Einheitspläne angesehen wird. Man versichert mir aus guter Quelle, daß Herr Riga in einem Berichte an den Minister sich ganz verzweifelt über die Absichten der französischen Regierung in Bezug auf die römische Frage äußere. So lange es sich bloß um Allgemeinheiten oder um unbedeutende Dienstleistungen handle, sei Frankreich bereit, in Rom das Wort zu führen. An eine Abberufung der französischen Armee sei aber nicht zu denken. England täusche sich in seinen Voraussetzungen nicht, und Napoleon III. knüpfe politische Zukunftspläne an sein Verbleiben auf der Halbinsel.

— Man liest in der „Constitutione“ vom 14. Juni: „Noch niemals ist das Fest der italienischen Verfassung mit ähnlicher Begeisterung in Venetien gefeiert worden. Es geht aus unseren Correspondenzen hervor, daß nicht allein in den bedeutendsten Städten, sondern selbst in den kleinsten Orten Venetiens Demonstrationen stattgefunden haben. In Venedig war das Apollo-Theater von Menschen gefüllt, längs des großen Canals ward illuminirt. Zu Verona, Udine, Vicenza, Padua, Conegliano u. s. w. wurden feierliche Messen gelesen, Spazierfahrten gemacht und Feuerwerk abgebrannt. Zu Treviso las man an den Mauern farbige Aufschriften mit den Worten: Es lebe das Königreich Italien! Es lebe die Verfassung! Es leben die Deutschen außerhalb Italiens! In mehreren Städten war die Garnison unter Waffen und zahlreiche Patrouillen durchliefen die Straßen.“

Rußland und Polen.

Wilna, 11. Juni. (Schl. B.) Die hiesigen Buchdruckermeister haben den Befehl erhalten, ihren Letternvorrath in Pud, Pfund und Loth aufs Genauste abzuwiegen und den Befund der Polizeibehörde anzuzeigen. Von jeder neuen Anschaffung ist der Polizei gleichfalls Anzeige zu machen. Anschaffungen sind aber kaum möglich, denn seit dem Kriegszustande ist die Einfuhr vom Auslande mit vielen Schwierigkeiten verbunden und die inländischen Gießereien haben kein Material, weil es ihnen, als zu den Kriegsmaterialien gehörend, zu halten verboten ist. Diese Verordnung hat den Zweck, der Regierung die Entdeckung der geheimen Druckereien zu erleichtern. Die Drucker haben ihre Aufnahme bis übermorgen zu beendigen. Von diesem Tage ab können sie jeden Augenblick Revisionen erwarten. Stimmen die Pud, Pfund und Loth nicht, so geht es ihnen an den Kragen. Ist zu wenig da, so haben sie einen Theil ihrer Schrift offenbar den geheimen Druckereien geliefert; ist zu viel vorhanden, so haben sie sicher Anschaffungen gemacht, ohne der Polizei Anzeige zu machen. — Damit von hier Niemand mehr zu den Ausländern gehen oder ihnen Zufahren machen könne, was notorisch bisher aus Wilna geschähe, so ist jetzt der ganze n. Einwohnerschaft verboten worden, die Stadt zu verlassen. — Die Hausjuchungen in der Stadt sind jetzt so massenhaft, daß es gar nicht mehr auffällt, wenn man ein Haus halbe Tage lang militärisch abgesperrt sieht. — Drei Dinge sind sind es, welche unsere Polizei Tag und Nacht sucht: das Häuser sind eingeführt, und von den noch ansteht stehenden sind ungefähr 4000 weitere in dem traurigsten Zustande.

Bermischtes.

Die erste Ausgabe des officiellen Coursbuches des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, auf dessen Erscheinen wir früher aufmerksam gemacht haben, ist nunmehr erschienen. — Dasselbe, mit großem Fleiß zusammengestellt, ist so systematisch eingetheilt, daß sich Jeder sehr bald darin orientiren kann. Es bringt nicht nur die neuesten Fahrpläne der Eisenbahnen, wie die früher bekannten Coursbücher und im Anhang die Post-Course u., sondern giebt bei jedem Fahrpläne zugleich die Postanschlüsse, die Dampfschiffahrts-Verbindungen und viele sonstige für die Reisenden wünschenswerthe Notizen, als die Tage der Droschken, der Gepäcsträger auf den Bahnhöfen, die Namen der Gasthöfe in den größeren Orten und deren Entfernung von den Bahnhöfen, die Namen der Restaurationen u.

— Wie man aus Lugos (Ungarn) schreibt, hat sich in dortiger Gegend unter dem Landvolke der Aberglaube verbreitet, daß an der gegenwärtigen Dürre die Cochinchina-Vögel schuld seien; seit diese im Lande sich vermehren, nehme auch die Dürre von Jahr zu Jahr zu. In Folge dessen gab es ein allgemeines Cochinchina-Vögelermorden, und da es seitdem gereinigt hat, ist das Volk in seinem Aberglauben bestärkt. — Ein Futtermangel in erschreckendster Weise ist in Ungarn ausgebrochen. In wie hohem Maße dies der Fall ist, geht aus dem Umstande hervor, daß, wie die „Donau-Ztg.“ berichtet, die armen Leute nicht im Stande, ihr Vieh leiden zu sehen, ihren Kindern an die Förner Bettel mit der Inschrift stecken: „Wer diesem Vieh zu fressen geben kann, dem soll es mit gutem Recht gehören.“ Und so treiben sie es über die Bemerkungen.

Wilnaer litauische Central-Comité, die geheimen Pressen, insbesondere diejenige des „Chorongiew Swobody“ (Freiheitsfahne) und endlich Kriegsmaterialien aller Art.

Danzig, den 19. Juni!

* Die Einnahmen der Kgl. Ostbahn betragen im Ganzen im Monat Mai d. J. rund 414,673 Thlr. gegen 361,061 Thlr. im Vorjahre, mithin mehr 53,612 Thlr. oder 14.%. Beiläufig sei hier bemerkt, daß von den übrigen 4 Staatsbahnen nur die Saarbrücker und Saarländischen-Trierer Bahn einen Mehrertrag für denselben Monat gegen voriges Jahr ergab, und zwar um 3.%, dagegen die Niederschlesisch-Märkische Bahn einen Minderertrag von 5.%, die Bahnhofsverbindungsbahn zu Berlin einen solchen von 33.%, und auch die Westphälische Bahn einen Anfall von 5% gegen den gleichen Zeitraum von 1862 hatte.

* Der Regierungsrath Weger zu Marienwerder ist der Character als Geheimen Regierungsrath verliehen worden.

Inowraclaw, 15. Juni. (Nat. Ztg.) Am 11. d. M. wurde vor dem Kreisgerichte hierelbst ein interessanter mit dem Aufstande in Polen in Verbindung stehender Criminal-Proceß verhandelt. Der Bürger Josef Schizal aus Strzelno war angeklagt, mehrere diesseitige im militärisch-tätigen Alter stehende Unterthanen durch Versprechen von Geld und Lebensmitteln, so wie dadurch, daß sie es in Polen gut haben würden, und auch durch Drohungen zur Theilnahme an dem Aufstande bewogen, ja sie bis in das nächste Insurgentenlager geleitet, und dadurch gegen § 111 St. G. B. verstoßen zu haben. § 111 lautet: Wer einen Preußen zum Militärdienste fremder Mächte anwirbt u. s. w., wird mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu 3 Jahren bestraft. — Der Staatsanwalt Fuchs führte in seinem Plaidoyer aus, daß es zwar auf den ersten Blick zweifelhaft erscheinen könnte, ob in den Handlungen des Angeklagten ein Anwerben im Sinne des Gesetzes zu finden sei, da das Anwerben möglicher Weise den Nachweis eines contractlichen Verhältnisses zwischen dem Werber und demjenigen erfordere, für den geworden werde. Allein bei näherer Betrachtung erscheine dies gewiß nicht notwendig, da das Wort „anwerben“ dasselbe bedeute, wie „verleiten“ und nur nach allgemeinem Sprachgebrauche hier gerade gewählt sei mit Rücksicht auf die „Militärdienste“, zu welchen es in Beziehung gesetzt worden. Dann aber sei der Grund der Strafbarkeit offenbar nicht der, daß Jemand, der Werber, in ein contractliches Verhältniß getreten sei zu einer fremden Macht, sondern vielmehr, daß jener durch seine ein Anwerben resp. Verleiten darstellenden Handlungen dem Staate Kräfte entziehe, auf die derselbe Anspruch machen müsse, und sie einer fremden Macht zuführe. Hierbei sei doch ein etwaiges Contractverhältniß zwischen dem Werber und demjenigen, für welchen geworden werde, ganz gleichgültig. Auch der Ausdruck „fremde Macht“ könne in Beziehung auf die revolutionäre Regierung in Polen Bedenken erregen und man unter einer solchen vielleicht nur eine geordnete rechtmäßige Staatsgewalt verstehen wollen. Allein auch dies Bedenken müsse schwinden bei der Erwägung, daß bei solcher Auffassung das Anwerben für Rußland strafbar, das Anwerben gegen Rußland straflos sein würde. Der Ausdruck „Macht“ sei ganz allgemein und beziehe sich hier auf jede staatliche Gewalt, die, gleichgültig ob revolutionär, ob legitim, nach den obwaltenden Verhältnissen die Mittel besitze, ihre Pläne und Absichten durchzuführen. Uebigens erscheine auch nach allen Erfahrungen gegenwärtig die National-Regierung in Polen viel mehr als eine Macht, als die russische Regierung. Das Kreisgericht erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts auf sechsmonatliche Gefängnißstrafe.

Wolle.

Stettin, 17. Juni. (Off. B.) Gestern Abend und heute Morgen wurden noch einige zurückgebliebene Posten zu ca. 1 bis 2 R. billigeren Preisen als gestern früh zu bedingen war, gehandelt. Vereinzelt soll noch niedriger verkauft sein.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 15. Juni: Alberdina Foltelins, Schuur; — Immanuel, de Jonge; — von Delfzyl, 9. Juni: Mercurius, Fromm; — von Grangemouth, 13. Juni: Julie, Bilden; — von Hartlepool, 13. Juni: Juliana, Boysen; — von Kiel, 13. Juni: Holstein, Rod; — von Bissingen, 11. Juni: Hartlepool, Langhoff.

Angelommen von Danzig: In Gothenburg, 11. Juni: Virginia, Gustafsson; — in Stockholm, 9. Juni: 3 Brödre, Andersson; — in Kiel, 13. Juni: Ni Södstende, Albertsen; — in Helvoetsluis, 14. Juni: Königin v. Preußen, Streh; — in Amsterdam, 13. Juni: Medea (S.D.), Tals; — Mindet 1847, Robe; — Aurora, de Jonge; — in Helvoet, 14. Juni: Gesina Estina, Deen; — in Koogerpolder, 14. Juni: Greebe, Roens; — in Terzel, 14. Juni: Beus, v. d. Taas; — in Aberdeen, 12. Juni: Heinrich, Hennig; — in New Dower, 14. Juni: Meta Elisabeth, Zuhle; — in Grimshy, 13. Juni: Titania, Bierle; — in West-Hartlepool, 13. Juni: Pioneer, Staler; — Lord Clyde, Hall; — in Powisshoff, 12. Juni: Melita, Petersen; — in Londonderry, 11. Juni: Herrmann, Rees; — in London, 15. Juni: Elisabeth, Benfold; — in Swinemünde, 17. Juni: Colberg (S.D.), Paris; — in Travemünde, 15. Juni: Reinhold, Orth; — Friede, Behm; — Hermann, Bethmann; — in Bergen, 3. Juni: 3 Brödre, Bjelland; — 6. Juni: Rajaden, Dsen; — Diana, Moland,

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 18. Juni 1863. Wind: Ost.
Angekommen: S. Lafrenz, Wagrin, Hartlepool; E.
Meters, Hensina, Inverkeithing; S. S. Prieznitz, Otto,
Grangemouth; Sämmtlich mit Kohlen. — S. Lindeboom,
Gertrude, Antwerpen, Dachpappen. — W. Veef, Rudolph,
Weener; S. Maatie, Jan Hero, Zwolle; J. L. Dirks, Nico-
laus, Leer; F. Köster, Maria, London; H. de Haan, Cor-
nelia Anna Christine, Zwolle. Sämmtlich mit Ballast.
Ankommend: 1 Brigg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fr. Minna Lewald mit Herrn S.
Frankenstein (Allenstein).
Trauungen: Herr O. Blume mit Fr. Bertha Lobach
(Rönigsberg).
Geburten: Ein Sohn: Herrn Reg.-Rath Delrichs
(Danzig).
Todesfälle: Herr Sekretär George Rehagel (Rönigs-
berg); Fr. Ida Louise Friederike Busde (Tilsit).

Verantwortlicher Redacteur: S. Kiderit in Danzig.

Heute Morgen 12 1/2 Uhr starb in Scharfenberg
unsere liebe Mutter, Frau Charlotte
Constance Fleury, verwitwete Dobrid, geb.
Hoppenrath, im 67. Lebensjahre. Diesen schmerz-
lichen Verlust zeigen Verwandten und Freunden
an [2315]

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 18. Juni 1863.

Proclama.

Das den Pfarrer Thaddeus v. Tempstki-
schen Erben gehörige Mühlen-Grundstück
Chmielno No. 3, abgeschätzt auf 5,64 Tblr.
25 Egr. 3 Pf., soll am

4. September 1863,

Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle in freiwilliger Substation
verkauft werden.

Die Taxe und die Kaufbedingungen sind
im Bureau II. einzusehen.

Carthaus, den 16. Juni 1863

Königl. Kreis-Gericht.

II. Abtheilung. [2335]

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 18. Juni 1863 ist
an demselben Tage in unser Handels- (Procu-
ren-) Register unter No. 102 eingetragen, daß
der hiesige Kaufmann Carl August Loh in als
Eigenthümer der hieselbst unter der Firma:

C. A. Lohin

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister
No. 252) den Emil Adolph Lohin zu Danzig
ermächtigt hat, die vorgenannte Firma per pro-
cura zu zeichnen.

Danzig, den 18. Juni 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-
Collegium.

Steindorff. [2337]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser
Firmenregister eingetragen, daß die Firma F.
Kastner (Inhaber Kaufmann Franz Kastner
hieselbst) erloschen ist.

Thorn, den 10. Juni 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. [2334]

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 280 Klasten gepacktem
Steintorf zur Vertheilung an die Armen im
nächsten Winter, soll im Wege der Submission
dem Mindestfordernden überlassen werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Sonnabend, den 20. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

im II. Geschäfts-Bureau unseres Rathhauses
anberaumt und fordern Lieferungs-lustige auf,
ihre Offerten nebst Probestiegeln von Lohf
versiegelt bis zu dem genannten Termin auf
dem II. Bureau einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen können daselbst
täglich in den Vormittagsstunden eingesehen
werden.

Danzig, den 11. Juni 1863. [2159]

Der Magistrat.

In allen Buchhandlungen vorräthig:

Illustrirter
Führer durch Danzig
und seine Umgebungen.
2. Aufl.
Preis 10 Egr.

Die Photographie des

„Jüngsten Gerichts“,
nach dem Wemling'schen Originale in
der Marienkirche zu Danzig, von G. F. Busse,
ist stets vorräthig und nebst Beleuchtung des
Bildes zu beziehen durch A. Finz, Danzig,
Kortennacherstraße 4. Preis 1/2 R. [2012]

250 fette Schafe stehen bei mir zum Ver-
lauf.

Th. Dobberstein.

Lissakowo bei Graudenz. [2232]

Berliner Weißbier
bei [2338]
Steinbach.

Theer.

Schwedischen wie polnischen Kieferntheer, Stein-
kohlentheer besten und billigst bei

Christ. Friedr. Keck,

[2919] Melzergasse 13.

Rath und Hilfe für Diejenigen,
welche an Gesichtsschwäche leiden
und namentlich durch angestregtes
Studiren und angreifende Arbeit den
Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohn-
heit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen.
Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und
feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr
geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben
befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Dispo-
sition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der
geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrüb-
den Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich
nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge ge-
brauche. Es hat nicht allein jene fortwährende Entzündung voll-
ständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe
und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebens-
jahr anrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie
in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue.
Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht,
unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den
schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzu-
stehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses

Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche
Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses **Wassermittel**
ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchel-
pflanze ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narcotica,
weder metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Ver-
bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische
Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer
Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn
Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen
Thaler, und ist gerne erböthig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anwei-
sung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leiden-
den, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche
auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges,
mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit
Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die
Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist
höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zu-
gleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich denen dadurch ge-
holfen wird, welche bei dem raslosen Streben nach dem Lichte
der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und
einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch die-
ses Mittels das Leiden in der jungen Welt so sehr zu Mose ge-
kommene entstellende Brillenträger vermindert werden, da dieses
in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert.
Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges
zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken
und verbessern.

Wien, a. d. Elbe.

Dr. Homershausen.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung fordert hierdurch die bisherigen wie neu eintretenden
auswärtigen Abonnenten auf, ihre Bestellungen für das mit dem 1. Juli beginnende neue Vier-
teljahr sofort bei den betreffenden Postämtern anzugeben, damit keine Verzögerung in der Ueber-
senkung stattfindet. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 2 Thlr. und wird von allen Postämtern
Deutschlands, Oesterreichs und des Auslandes angenommen.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung wird es sich auch in Zukunft angelegen sein lassen,
den steigenden Ansprüchen ihres fortwährend sich vergrößernden Leserkreises immer mehr
zu entsprechen. In jüngster Zeit erlaubt sie dies namentlich durch Einrichtung der regelmäßigen
Beilagen bewiesen zu haben, welche zur Ergänzung des Hauptblattes dienen und außerdem aus-
führlichere belehrende wie unterhaltende Mittheilungen enthalten.

Die Richtung der Deutschen Allgemeinen Zeitung bleibt unverändert dieselbe wie bisher:
als ein im wahren Sinne liberales und nach allen Seiten unabhängiges Organ
wird sie auch ferner „Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesez“ mit Entschiedenheit, aber zugleich
mit Besonnenheit vertreten und überall zur Geltung zu bringen suchen.

Inserate (die Zeile 2 Ngr.) finden durch die Zeitung die weiteste und zweckmäßigste
Verbreitung.

Das entschiedenste Organ der Fortschrittspartei in
Pommern, die

Pommersche Zeitung,

erscheint auch im nächsten Quartal zwei Mal täglich in demselben Format wie die übrigen Stettiner
Zeitschriften zu dem niedrigen Preise von 1 Thlr. in Stettin und 1 Thlr. 5 Egr. in
ganz Preußen. Die von Quartal zu Quartal, ja von Monat zu Monat rasch stei-
gende Zahl der Abonnenten liefert den besten Beweis für die zunehmende Belieb-
theit des Blattes. Die Zeitung wird auch im nächsten Quartal das Neueste auf politischem
Gebiete so früh bringen als dies nur irgend möglich ist. Sie unterrichtet ihre Leser in Berliner
Briefen von allen Vorgängen in der Kammer und in den Regierungskreisen und wird durch zahl-
reiche Correspondenten in der Provinz Pommern unterstützt. Den Stettiner Vorgängen, dem
Kunst- und Musikleben hier widmet sie besondere Aufmerksamkeit.

Stettin, im März 1863.

Die Expedition der Pommerschen Zeitung.

Abonnements-Einladung.
Die Colberger Zeitung

(Volksblatt für Pommern)

erscheint wöchentlich dreimal, Sonntags, Mit-
wochs und Freitags, wird im liberalen Geiste
redigirt, sucht in Leitartikeln und durch eine
kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der
politischen Ereignisse das Verständnis der Ta-
gesgeschichte zu fördern, berücksichtigt namentlich
lokale und provinzielle Angelegenheiten, bringt
außer einem interessanten Feuilleton landwirth-
schaftliche und Börsenberichte, Coursnotirungen,
Schiffslisten, Marktpreis, amtliche und Privat-
Anzeigen und ist das ausschließliche Organ der
hieselbst bestehenden Associationen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljähr-
lich bei allen Königl. Post-Anstalten 15 Egr.
Insertionen, welche weite Verbreitung finden,
werden mit 1 Egr. für die gespaltene Corpusszeile
oder deren Raum berechnet.

Die Redaction
der „Colberger Zeitung“.

Patent-
Wasser-Filter,
für Haushaltung, Mineralwasseranstalt,
Kaffeeen u. empfiehlt
die Fabrik plastischer Kohle
in Berlin,
Engel-Ufer 15.
Prospecte gratis. [1888]

Frisch gebrannter Kalk
ist in meiner Kalkbrennerei bei Neufahrwasser
und Gerbergasse No. 6 stets zu haben.
[1114] W. Wirthschaft.

Königl. Preuss. Lotterie-
Loose I. Kl. 128. Lott. 1/2 und 1/4, auch 1/8
oder 1/16 Antheile, werden wie bekannt immer
am billigsten versandt von
[1827] A. Cartellieri in Stettin.

Der
Bürger und Bauernfreund

fängt mit dem 1. Juli ein neues Quartal an,
erscheint an jedem Freitage 1/2 Bogen stark, oft
mit Beilage, unter Redaction des Rectors Mar-
cus in Gumbinnen, und kostet wie früher bei
allen Postämtern des preussischen Staats für das
Vierteljahr 4 Silbergroschen 6 Pfennige.

Der Preis ist so billig gestellt, um dasselbe
dem Unbemitteltesten zugänglich und Freunden des
Fortschritts es möglich zu machen, das Blatt in
mehreren Exemplaren in geeigneten Kreisen zu
verbreiten. Letzteres hoffen wir um so zuver-
lässlicher, als der wohlthätige Einfluß einer
solchen Verbreitung sich schon an vielen Orten
herausgestellt hat und wohl noch nie die Zeit
es so dringend gefordert hat, daß die Fortschritt-
spartei, alle liberale Parteien, dem Bürger und
Bauern deutlich machen, was in der Politik
geschieht, und was geschehen sollte. Das
hier sich unser Blatt in geeigneter Sprache zur
Aufgabe stellt.

Die Herausgeber:

Büttler-Marienhöhe. Th. Käfswurm.
Ruspurn. Reitenbach Bitten.

Feuerfeste asphaltirte
Dachpappen,

sowohl in Bahnen, als
wie in Tafeln, vorzüg-
licher Qualität, gearbeitet aus den Klopappen
von Carl Hesse in Berlin, so wie alle sonstigen
zum Guteden erforderlichen Materialien,
halten stets auf Lager und besorgen das Dedern
durch zuverlässige und sachkundige Leute unter
Garantie.

C. & R. Schulz,
Hundegasse No. 70.

Zu der vom 24.—28. August, d. J. in Kö-
nigsberg stattfindenden großen Provinzialaus-
stellung von Landwirthschaftlichen Thieren u.
sind in der Exped. der Danziger Zeitung
zu haben:
Loose zur Verloofung edler Pferde 1 Thlr.
" " " von Schweinen 10 Egr.
" " " von Maschinen
und Geräthen 10 "
" " " von Garten- u.
Felderzeugnissen 5 "

Franzöf. Goldfische, dazu Gläser,
Conjols, Schwäne, Muscheln, Neze empf.
[867] W. Sanio.

Die „Pommersche Zeitung“

ist entschieden liberaler Richtung. Indem sie fest
und treu an der Monarchie und der Dynastie
Hohenzollern hält, verlangt sie nicht minder ein
unerschütterliches Beharren bei der Verfassung
und enste Wahrung der Rechte des Volkes in
jeder Beziehung. Sie wirkt für eine Neugestal-
tung unseres deutschen Vaterlandes, dessen na-
türliche Oberleitung sie in dem freisinnigen, ver-
fassungstreuen Königthume Preußens erblickt.
Die Zeitung bringt eine sorgfältige Zusammen-
stellung der Tagesereignisse, telegraphische De-
peschen, Course, Kritiken und Recensionen, sowie
sämmliche Vorkommnisse Stettins und der Pro-
vinz Pommern.

Man abonniert auf die „Pommersche Zeit-
ung“ bei allen Preussischen Postanstalten mit
1 Thlr. 5 Egr. vierteljährlich. — Insertionspreis
1 Egr. für die gespaltene Zeile.

Die Expedition.

Ein adeliges Gut

in der besten Gegend, ganz nahe bei Königs-
berg, 1/2 M. v. d. Chaussee, sehr hübsch gelegen,
von 670 Mg. Acker und Wiesen, mit folgender
Winterausfaat:

133 Sackl. Weizen, 104 Sackl. Roggen,
30 Mg. Rüben,

compl. Invent. incl. Schaferei, prächtig einge-
baut, eleg. Wohnhaus und Garten, feste Hy-
pothek, soll für einen soliden Preis gegen
13,000 Thlr. verkauft werden.

Näheres ertgelt [2119]

E. L. Württemberg, Elbing.

Asphalt, Asphalt-Preparate, Asphaltpflaster zu
haben bei
Christ. Friedr. Keck,

[319] Melzergasse 13.

Asphaltirte

feuerfichere Dachpappen

in bester Qualität, Längen und Tafeln oberster
Stärke, feuerficheres cementirtes Keinen, besten
englischen Dachpiz, empfehle zu Fabrikpreisen.
Die Eindeckung mit diesen Materialien wie mit
Schiefer, Branen, Metallen, Glas u. lasse un-
ter Garantie durch den hiesigen Dach- u. Schie-
ferdeckermeister F. W. K. e. d. ausführen u. über-
nehme Neuaufbauten und Reparaturen in: auch
exclusiv Zuthaten.

Christ. Friedr. Keck,

[399] Melzergasse 13.

9000 R. sind zur 1. Hypothek zu begeben
durch J. Mathian, Fraueng. 42.

Ein tüchtiger Buchhalter, der in seinen Mahe-
standen die Führung des Hauptbuchs für
ein Geschäft übernehmen will, wird um seine
Adresse unter 2340 in der Exped. dieser Zeitung
gebeten.

Angewommene Fremde am 18. Juni 1863.
Englische Haus: Obrist v. Essen a. Bofen.
Kaufl. Simson a. Suhl, Mac Lean a. Memel.

Hotel de Berlin: Gutsbej. Dominiest a.
Buawalde, Lesche a. Görlitz. Kaufl. Reinhardt,
Fritzer, u. Pfeifer a. Berlin, Kaufmann a. Lahr,
Sidel a. Breslau, Weders a. Barmen, Voel-
hoff a. Bingham.

Hotel de Thorn: Secret. Gerwig a. Graudenz,
Barth. Gorgondinest a. Elbing. Gutsbej.
Ziche n. Jam. a. Drygallen, Lude a. Jarzech.
Bau-Inspector Karst n. Jam. a. Breslau. Kaufl.
Lütich a. Soden, Melchior a. Halle, Ritter a.
Köln.

Walter's Hotel: Obrist Vertl a. Königs-
berg. Rittergutsbej. v. Windisch a. Lappin.
Gutsbej. v. Essen a. Lissa. Dr. L. Diele a. Graudenz.
Pfarrer Mundt a. Rasemart. Kaufl. Rol-
denzauer a. Berlin, Schiller a. Memel, Triest
a. Halle. Frau Gutsbej. Sonntag a. Borsdorf.

Deutsches Haus: Gutsbej. Walter a. Gr.
Gatz. Beyde a. Wengem. Rittergutsbej. v. Knisky
a. Lappitz. Mühlendef. Dittmann u. Glasfabrik.
Jund a. Comg. Maler Zimmermann n. Jam.
u. Nendant Wobel a. Königsberg. Literat
Selmer a. Bromberg. Inspector Jarle a.
Louisenhof. Gutsbej. Wolberg a. Schönwalde.
Zimmermstr. Scholz a. Stolp. Kieut. Polin a.
Marienburg. Fabrikant Hirsch a. Thorn. Kaufl.
Grünberg a. Berlin, Jacobi a. Marienwerder.

Buncks Hotel: Kaufm. Schulz a. Memel.
Hofbej. Mieschewski n. Jam. a. Strasburg.
Hotel de St. Petersburg: Gutsbej.
Baier a. Jüterburg. Rentier Lepp a. Liegen-
hof. Kaufl. Gorch a. Dresden, Lachmannst a.
Bromberg. Dr. med. Lubes a. Stettin. Hofbej.
Wichert a. Rauenburg. Agent Goldberga. Elbing.

Druck und Verlag von A. W. Kallmann
in Danzig.